

Neuß: Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST



AMTliches MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 79 NR 1

MITTWOCH, 2. JANUAR 1952

20 PFENNIG

Deutscher Frachter lief auf Mine

Schiffskatastrophe vor Borkum — Orkane forderten 75 Tote auf See

Emden, 1. Januar. (dpa/AP) Der deutsche Frachtdampfer „Irene Oldendorff“ (1494 BRT) lief Silvester bei kochender See auf der Höhe von Borkum auf eine Treibmine und sank sofort. Die Leichen von 13 Seeleuten, unter ihnen die eines Lotsen aus Emden, und die Trümmer eines Rettungsbootes wurden am Neujahrsmorgen auf den Strand von Borkum gespült. Das Schicksal von acht Besatzungsmitgliedern ist noch ungewiß, doch bestehen kaum mehr Zweifel, daß auch sie den nassen Tod gefunden haben. Trotz eifrigster Suche mit Schiffen, Flugzeugen und Radargeräten wurden bisher keine Trümmer der „Irene Oldendorff“ oder Rettungsboote gefunden.

Die „Irene Oldendorff“, die erst 1950 in Dienst gestellt worden war, befand sich mit einer Ladung Koks auf dem Wege von Emden nach Südschweden. Bei der stürmischen See gelang es dem Lotsen nicht mehr, das Schiff zu verlassen und an der Emsmündung an Land zu gehen. Als Ursache des Unglücks nimmt man allgemein an, daß das Schiff auf eine Treibmine aufgelaufen ist, doch kann es auch gekentert sein. Jedenfalls muß die „Irene Oldendorff“ sehr schnell gesunken sein, denn sie war mit modernsten Funkgeräten ausgerüstet und nirgends wurden SOS-Rufe empfangen. Das Schiff war über 81 Meter lang, 13 Meter breit und hatte einen Tiefgang von 4,60 Meter. Der Dampfer war in Lübeck gebaut und beheimatet, seine Maschinen hatten eine Leistung von 1250 PS.

Aus London wird gemeldet, daß an der Jahreswende über dem Kanal und der Biskaya ein Orkan wütete, wie er seit Menschengedenken nicht mehr erlebt worden war. Mindestens 50 Menschen fanden den Tod in den Wellen. 8 Seeleute und Reisende werden noch vermißt. Der holländische Tanker „Gemma“ (5439 BRT) lief vor der Bretagne auf eine Sandbank und kenterte. Sieben Personen wurden hierbei getötet, sieben weitere sind vermißt. Ein anderer Tankdampfer, die norwegische „Osthav“ (8500 BRT), brach mitten in der Biskaya auseinander. Von dem Heckteil konnte ein schwedischer Dampfer 34 Mann bergen. Das Vorschiff, auf dem sich acht Seeleute und eine Frau befanden, trieb über 48 Stunden auf See, bis es von einem spanischen Schoner nach Santander eingeschleppt werden konnte. Der amerikanische Passagierdampfer „Flying Enterprise“ (6711 BRT) treibt manövriertunfähig mit 60 Grad Schlagseite südwestlich Irland auf der kochenden See. Zehn Passagiere und 40 Seeleute wurden von Bord des Wracks gerettet. Der Kapitän weigerte sich, sein Schiff zu verlassen. Unter den Überlebenden befinden sich auch fünf deutsche Frauen, die viele Stunden lang in der eigenen See trieben, bis sie gerettet wurden.

Der Kapitän des norwegischen Tankers „Strix“ (6219 BRT) wurde mit seinem dritten

wieder auf. In verschiedenen oberbayerischen Gebirgsorten wurden Strohputzen, die die bösen Geister darstellen, öffentlich verbrannt. Von den Skulpturen führen, soweit es der Schnee erlaubte, Fackeltäger ins Tal. Für das Rheinland war Silvester zugleich der eigentliche Start in den Karneval. In Westfalen haben etwa 1800 Bäckereien durchschnittlich je 2000 „Berliner Ballen“ gebacken. Der Gesamtverbrauch dieses Berliner Silvestergebäcks wird für Westfalen auf fast 6 Millionen Stück beziffert.

Die Neujahrsmorgen ist nach den bisher vorliegenden Meldungen im Bundesgebiet trotz des hohen Aufwandes an Feuerwerkskörpern und Alkohol im wesentlichen ohne schwere Unfälle verlaufen. In Ruhrberg (Kreis Mönchengladbach) krachten mit dem Glockenschlag zwölf sämtliche 21 Fensterscheiben eines Hauses zusammen. Ein bisher unbekannter hatte dicht hinter dem Hause einen Büllerschuß abgefeuert. Personen wurden nicht verletzt. Sechs Verkehrsunfälle infolge übermäßigen Alkoholgenußes gab es in Braunschweig. Zwei Personen wurden dabei schwer verletzt. Durch unvorsichtiges Handeln mit Feuerwerkskörpern entstanden in Hannover zwei Brände, die jedoch rasch gelöscht wurden. In Berlin-Kreuzberg gab es einen tödlichen Verkehrsunfall. In der Tauentzienstraße trank sich ein 17-jähriger zu Tode. In Hamburg legte sich ein völlig unter Alkohol stehender Spaziergänger auf die Fahrbahn. Er wurde von einem Auto überfahren und schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

Vater erschüt seinen Sohn

Braunschweig, 1. Januar. (dpa) Ein böses Ende nahm in der Silvesternacht ein Streit in der Familie des 48-jährigen Maurers Reiers in Braunschweig. Die Gemüter erhitzten sich derart, daß schließlich der Vater mit einem alten Seitengewehr auf seinen 20-jährigen Sohn Albert einschlug und ihn so schwer verletzte, daß er nach kurzer Zeit starb.

436 Verkehrstote in den USA

New York, 1. Januar. (AP) Bei verschiedenen Unfällen an den drei letzten Tagen des alten und am ersten Tag des neuen Jahres in den USA haben nach den bisher vorliegenden Berichten mindestens 436 Personen den Tod gefunden. Bei Verkehrsunfällen kamen allein 282 Menschen ums Leben. Der „Nationale Sicherheitsrat“ hatte 350 Verkehrstote vorausgesagt.

Mord und Selbstmord

Alsfeld, 1. Januar. (dpa) Der 19-jährige Knecht Lorenz erschlug am Montagmorgen in Glimmenhain Kreis Alsfeld, die 17-jährige stellungslose Landarbeiterin Helga Mehlke. Nach der Tat erhängte sich der junge Mann in der Scheune seines Arbeitgebers. Das Motiv der Tat ist noch ungeklärt.

Jahresauftakt frühlingshaft

Berlin, 1. Januar. (dpa) Der 1. Januar wird von 35 britischen Diplomaten und Militärs begleitet. Er bewahrt auf, dem Luxusdampfer die gleichen drei Kabinen, die früher einmal Molotow benutzt hatte. Die Räume wurden aber neu ausgestattet und vor allem mit zwölf überdimensionalen Aechenbechern versehen. Vor seiner Abreise erklärte Churchill in einer Neujahrsbotschaft, Großbritannien werde in diesem Jahr bemüht sein, den Frieden durch eine Politik der Stärke zu gewinnen. Es fiel auf, daß der Ministerpräsident es vermied, die Sowjetunion oder den Kommunismus namentlich zu erwähnen. Über das Ergebnis der Außenministerkonferenz in Paris wurde die britische Regierung durch General Eisenhower

Churchills Kurier brach tot zusammen

„Queen Mary“ mit Verspätung ausgelassen — Molotows Kabinen wurden neu hergerichtet

Southampton, 1. Januar. (dpa/AP) Wenige Minuten vor der Abfahrt des britischen Ozeanliners „Queen Mary“ von Southampton ereignete sich am Montag ein tragischer Unfall. Der Kurier des britischen Premierministers, May, der Churchill einige wichtige Papiere überbringen wollte, brach zusammen, als er die Landungsbrücke betrat. Im Krankenhaus konnte nur noch sein Tod festgestellt werden. May war in höchster Eile mit einem Auto von London gekommen, um seinem Chef wichtige Dokumente zu überbringen.

Mit einer Verspätung von drei Tagen ging die „Queen Mary“ in See. Churchill wird von 35 britischen Diplomaten und Militärs begleitet. Er bewahrt auf, dem Luxusdampfer die gleichen drei Kabinen, die früher einmal Molotow benutzt hatte. Die Räume wurden aber neu ausgestattet und vor allem mit zwölf überdimensionalen Aechenbechern versehen.

Vor seiner Abreise erklärte Churchill in einer Neujahrsbotschaft, Großbritannien werde in diesem Jahr bemüht sein, den Frieden durch eine Politik der Stärke zu gewinnen. Es fiel auf, daß der Ministerpräsident es vermied, die Sowjetunion oder den Kommunismus namentlich zu erwähnen. Über das Ergebnis der Außenministerkonferenz in Paris wurde die britische Regierung durch General Eisenhower



Die Olympischen Winterspiele in Oslo rücken näher. Die Vorbereitung der deutschen Ski-Mannschaft wird durch die ungünstigen Schneeverhältnisse sehr erschwert. Man läßt daher zur Zeit deutsche Olympiakandidaten in Mürren (Schweiz) trainieren, wo die Schneelage besonders gut ist. Unser Bild zeigt links Hilde Quast, rechts Hannelore Franke.

eingehend unterrichtet. Man sieht darin in London einen ungewöhnlichen Vorgang und knüpft die Vermutung an, daß britische Truppen doch noch in die europäische Armee eingegliedert werden könnten. Die Benelux-Staaten sollen auch noch einmal in London erklärt haben, daß sie die Teilnahme Großbritanniens sehr begrüßen würden.

„Feuer der Erfüllung“

Fischer demonstrieren auf Helgoland

Cuxhaven, 1. Januar. (AP) Helgoländer Fischer entzündeten am letzten Tage des alten Jahres auf ihrer Insel ein riesiges „Feuer der Erfüllung“ und brachten die daran entzündete Flamme mit auf das Festland zurück, um auf dem Großen Knechtsteden ein „Feuer der Hoffnung“ zu entzünden. Das Helgoländer Feuer sollte der Freude der Inselbewohner Ausdruck geben, daß im März der rote Nordsee-Fischfang freigegeben werden soll.

Das Feuer auf dem Knechtsteden war ein Protest der Küstenbevölkerung gegen die geplante Benützung der Sandbank als Bombenziel. Es wurde aber auch Symbol für die Hoffnung, daß noch eine andere

Lösung gefunden wird. Kurz nach Einbruch der Dunkelheit trat am Silvesterabend ein Kutter aus Helgoland an der „Alten Liebe“ in Cuxhaven ein, an dessen Bug ein Fischer mit drei brennenden Fackeln stand. An der Pier wartete als erstes Glied einer zum Knechtsteden führenden Läuferkette der diesjährige norddeutsche Meister im Diskuswurf, Horst. Zusammen mit zwei anderen Sportlern trug er die Fackel durch Cuxhaven. Auf diese Weise wurden die Fackeln von Ort zu Ort durch Mitglieder der Sportvereine weitergetragen bis zum „Dorumer Tind“, wo eine Protestkundgebung der Fischer und Küstenbewohner stattfand.

Konzentrationslager in USA

Washington, 1. Januar. (dpa) In den USA wird demnächst mit der Errichtung von drei „Anhaltelagern“ begonnen, in die zufalls Personen eingeleitet werden sollen, die sich im Ernstfall als Spione und Saboteure betätigen könnten. Die Lager werden Platz für 3000 Insassen bieten. Außerdem werden alle Lager aus der Kriegszeit auf ihre Verwendungsfähigkeit überprüft. In den Lager in Kalifornien waren während des Krieges 20.000 Japaner interniert, die an der Westküste der USA wohnten.

Adenauer: Erfolg ist sicher

Pariser Konferenz kein Fehlschlag — Mit gutem Mut in die Zukunft

Bonn, 1. Januar. (AP) Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte nach seiner Rückkehr aus Paris, es könne mit Sicherheit angenommen werden, daß die letzten noch ausstehenden Punkte der Verhandlungen über die Bildung der Europa-Armee in einer weiteren Konferenz Ende Januar geregelt würden. „Ich glaube, wir können mit gutem Mut in die Zukunft sehen“, sagte der Kanzler in einem Interview mit dem Nordwestdeutschen Rundfunk.

Dr. Adenauer wies mit Entschiedenheit Angriffe des zweiten SPD-Vorsitzenden, Ollenhauer, zurück, der am Montag erklärt hatte, der Plan einer europäischen Armee sei gescheitert und die Pariser Konferenz ein schwerer Rückschlag. Die Zukunft Ollenhauers sei unklar, daß die Deutschen die einzigen Teilnehmer an der europäischen Verteidigungsgemeinschaft seien, die Truppen unter fremder Verfügungsgewalt bereitstellen sollten, vielmehr sei die völlige Gleichheit Deutschlands

niemals von irgendeinem Teilnehmer der Konferenz in Frage gestellt worden. Bei der dreijährigen Übergangsbestimmung handele es sich um Budgetbestimmungen der verschiedenen Teilnehmerstaaten. Der Kanzler kündigte für das kommende Jahr eine Reihe neuer wichtiger Auslandsreisen an.

Merkwürdige Schweigepflicht

Frau Hoffmann-Günther darf nicht reden
verhättenen Frankfurter Juristen Dr. Hoffmann-Günther deutete am Montag an, daß französische Hintermänner die eigentlichen Hauptschuldigen an der Betrugsaffäre seien, in die sein Mandant zusammen mit Dr. von Rospat verwickelt ist. Hoffmann-Günther könnte über ihre Rolle in der ganzen Affäre nicht sprechen, da ihr mit Rücksicht auf ihren Mann von keiner öffentlichen Dienststelle Schweigepflicht auferlegt worden sei. Von französischer Seite sei aber eine Bescheinigung ausgestellt worden, die seinen Mandanten entlaste.

Niemöller nach Moskau unterwegs

Rücksprache mit Bischof Dibelius — „Mit Politik nichts zu tun“

Berlin, 1. Januar. (dpa/AP) Der hessische Kirchenpräsident D. Martin Niemöller, der auf seiner Reise nach Moskau am Montag in Berlin eintraf, wird voraussichtlich am Mittwoch, von seiner Tochter als Dolmetscherin begleitet, vom sowjetischen Flugplatz Schönefeld nach Moskau abfliegen. Am Neujahrstag hatte Niemöller eine Unterredung mit dem Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof D. Dibelius, über deren Inhalt nichts bekannt wurde.

Von Propag Grüber, dem Bevollmächtigten der EKD bei der Sowjetunion, wurde der rein kirchliche Charakter der Reise Niemöllers unterstrichen. Er habe, so wurde von kirchlicher Seite betont, „nicht die geringste Absicht, während seines Besuchs in Moskau von sich aus mit nicht-kirchlichen Stellen in Verbindung zu treten“. Niemöller selbst erklärte bei seiner Ankunft in Berlin, seine Reise habe mit Politik nichts zu tun. Er sei nicht als Leiter des Außenamtes der Evangelischen Kirche, sondern persönlich als Martin Niemöller von der russisch-orthodoxen Kirche eingeladen. Als Mitglied des Exekutivkomitees der Okumene wolle er in der Sowjetunion mit der russisch-orthodoxen Kirche Fragen der Zusammenarbeit besprechen. Ferner beabsichtige er, das Problem der noch in der Sowjetunion befindlichen deutschen Kriegsgefangenen und die kirchliche Betreuung der deutschen Zivilarbeiter und Wissenschaftler in der Sowjetunion zu erörtern. Dagegen sei ihm bisher nicht bekannt, ob sich die Möglichkeit einer Fühlungnahme mit Persönlichkeiten des poli-

Josef Wirth verhandelt in Ostberlin

Berlin, 1. Januar. (AP) Der ehemalige deutsche Reichskanzler Josef Wirth hält sich nach Berichten aus gut unterrichteten Kreisen, die seine Frau in Freiburg bestätigte, gegenwärtig auf Einladung der Sowjetunion in Ostberlin auf. Er soll Beratungen über die Aufnahme gesamtdeutscher Verhandlungen führen. Wirth soll maßgeblich an der Neugründung des Zentrums in Baden beteiligt gewesen sein. Die Besprechungen Wirths in Ostberlin sollen auf die Anregung der Sowjetunion-CDU zurückgehen und auch eine Neuorientierung der CDU und die eventuelle Gründung einer Zentrums-partei für die Sowjetzone betreffen. Angeblich sieht man in der Sowjetzone in der Teilnahme der Zentrumsvorsitzenden Helene Westel an der „Neuzustellung“ der Friedens Europas eine gleichzeitige Stellungnahme Frau Westels für die sowjetzone „Friedensfront“.

Krebszelle jetzt zu beobachten?

Berkeley (Kalifornien), 1. Januar (AP). Der amerikanische Wissenschaftler Paul Kirkpatrick von der Stanford-Universität hat ein neues Übermikroskop entwickelt, mit dem es wahrscheinlich zum erstenmal möglich sein wird, die Vorgänge innerhalb einer Krebszelle zu beobachten. Das Mikroskop soll noch vor Obstkern durch einen Durchmesser eines fünftausendstel Millimeters ein klares Bild vermitteln.

Zwei Mörder wieder gefaßt

Verbrecherjagd in Frankreich — Wärter ließen sich leicht bluffen

Amiens, 1. Januar. (AP/dpa) Zwei zum Tode verurteilten Mörder, der Belgier Meurant und der Franzose Courtin, gelang es, Silvester aus dem als ausbruchsicher geltenden Gefängnis von Amiens zu entweichen. Nach 24-stündiger fieberhafter Jagd verhaftete die französische Polizei am Dienstagabend die beiden Verbrecher in einer Scheune, zehn Kilometer von Amiens entfernt. Meurant feuerte dabei sechs Revolverkugeln in die Luft, dann ergaben sich die beiden den Gendarmen.

Der 32-jährige alte Belgier Meurant hat eine bemerkenswerte Verbrecherlaufbahn hinter sich und ist wegen verschiedener schwerster Delikte verurteilt. Während des Krieges war er in Buchenwald inhaftiert. Wegen Mordes an einer französischen Gräfin im Jahr 1945 wurde er zum Tode verurteilt, obwohl er bis heute die Tat heftig abstreitet. Er behauptet, daß der wirkliche Mörder ein „Mongole“ sei, der in Speyer lebe. Der Franzose Courtin muß auf das Schafott kommen, weil er 1950 eine Bauersfrau und ihre Tochter umbrachte, als diese ihm beim Diebstahl überraschten. Meurant und Courtin hatten in der Nacht zum Montag mit ihren Zeilenwärtinnen Karten gespielt, als Meurant plötzlich eine nicht geladene Pistole zog, zwei Wärtern die Uniformen abnahm und sie in der Zelle einschloß. Die beiden Mörder zogen dann die Uniformen an. Bevor der Belgier das Gefängnis verließ, schrieb er einen drei Seiten langen Brief an seinen Richter, in dem er noch

Am Boden zerschellt

Schwere Flugzeugunglücke in den USA
New York, 1. Januar. (dpa) Drei Flugzeuge wurden in den USA tagelang vermißt, bis es am Silvesterabend gelang, das Wrack einer zweimotorigen Passagiermaschine in den Wäldern südwestlich New Yorks zu finden. 14 Insassen dieses Flugzeugs wurden noch lebend gerettet, 26 Passagiere fanden den Tod, als die Maschine am Boden zerschellte.

In den Rocky Mountains wird immer noch nach einer Maschine der USA-Luftstreitkräfte gesucht, die mit 19 Kadetten der Militärakademie von Westpoint an Bord seit drei Tagen vermißt ist. Im stark zerklüfteten Gelände wurden teilweise verstreute Trümmer gesichtet, so daß man befürchtet, daß alle Insassen den Tod gefunden haben. Außerdem wird seit Tagen ein Jagdflugzeug vermißt.

Heuß: Großes Jahr braucht feste Seelen

Menschenpflicht ruft an die Deiche — Die Silvesteransprache des Bundespräsidenten

Bonn, 1. Januar. (dpa/AP) Bundespräsident Heuß forderte in einer Neujahransprache an die deutsche Bevölkerung Mut und feste Seelen für das Jahr 1952. „Dieses Jahr wird Entscheidungen erwarten, deren Folgen vorher nicht bis in den letzten Winkel erkennbar sind“, sagte der Bundespräsident in der von allen Sessenden der Bundesrepublik übertragenen Ansprache. Als Aufgaben der Zukunft nannte Heuß für die Innenpolitik u. a. den Ausgleich zwischen Rentenbezüglern und Lebenskosten, zwischen Rentenansprüchen der vertriebenen Beamten und der Elterndrängnis, zwischen der Flüchtlingsumsiedlung und dem vorhandenen Wohnraum und die Notwendigkeit, älteren Angestellten einen Arbeitsplatz und jungen Menschen eine Lehrstelle zu schaffen und den Lastenausgleich zu vollziehen. Als bevorstehende große außenpolitische Entscheidung erwähnte er den europäischen Zusammenschluß auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet.

Die stärkste Leistung sei bestehen der Bundesrepublik das nach den Worten des Bundespräsidenten das Inthalthalten der deutschen

Währung. Die Voraussetzungen dafür hätten Bundesfinanzminister Schäffer und Bundeswirtschaftsminister Erhard geschaffen. Der hoffnungsvollste Tag des Jahres 1951 sei der gewesen, der die höchste Kohlenförderung brachte, und der bedenklteste derjenige, der ein gut geführtes, an Aufträgen reiches Werk zur Kurzarbeit zwang, weil Material fehlte. Diese beiden Termine seien schicksalhaft, denn an der Leistungskraft der Grundstoffindustrie hänge das Leben der Wirtschaft und das Tempo des Wiederaufbaus ab.

Präsident Heuß gedachte der noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen und Verschleppten und bedauerte es, daß die zahlreichen Appelle an den Kriem in Menschenleben ohne Echo blieben. Es bezeichne die Tragik der Lage, daß die Forderung nach der Heimkehr der Kriegsgefangenen und Verschleppten in deutschen Osten selbst nicht aufgenommen werde. Heuß warnte vor leerer Propaganda im Hinblick auf die deutsche Einheit. Die Masse der Millionen in der Sowjetzone sei ihr gegenüber immun. Sie erwarte mit uns unähnlich den Tag, da die zerstörbare Volkseinheit der Deutschen auch

wieder eine gemeinsame staatliche Wohnung erhalte.

Tschukow bei McCloy Empfang

Berlin, 1. Januar. (AP) Bei dem traditionellen Neujahrsempfang im Berliner Wohnsitz des amerikanischen hohen Kommissars McCloy waren neben dem westlichen Stadtkommandanten, dem regierenden Bürgermeister von Berlin, Reuter, und weiteren Vertretern der Westalliierten und Westberliners auch Armeegeneral Tschukow, Oberbefehlshaber der Roten Armee und sowjetischer Hoher Kommissar in Deutschland, und sein politischer Ratgeber Semnow anwesend. Tschukow trank McCloy mit den Worten zu: „Man sieht Ihnen nicht an, daß Sie ein Jahr gelebt haben. Ich sehe keine Ursache, die uns daran hindern könnte, das neue Jahr mit guten Wünschen anzufangen.“

„Wahl das Leben“

Hamburg, 1. Januar. (dpa) „Wahl das Leben“ heißt die Lösung des Deutschen Evangelischen Kirchentages vom 27. bis 31. August 1952 in Stuttgart. Der Präsident D. Dr. Reinhold von Thadden-Trieglaff am Neujahrstag in einer über mehrere Rundfunkstationen der Bundesrepublik verbreiteten Ansprache.

Pleven und Clausewitz

Das Wort „Plevenplan“ muß nach den letzten Besprechungen der Außenminister in Paris offenbar ad acta gelegt werden. Man hat diesen Plan seiner ursprünglichen Form fast gänzlich entzogen, um zu einer größeren, umfassenderen Konzeption zu gelangen. Darin liegt trotz aller Unstimmigkeiten der bedeutsame Fortschritt der Pariser Konferenz. Die größere Konzeption zeichnet sich nun ziemlich deutlich ab und man wird nicht fehlgehen, wenn man sie mit den Worten umreißt: Europäischer Staatenbund als Dritte Kraft zwischen Westen und Osten.

Als der französische Ministerpräsident Pleven vorschlug, eine europäische Armee aus nationalen Kontingenten zu bilden, erhob sich gleich die Frage, wer diese Armee politisch führen sollte. Man muß nicht unbedingt an dem Grundsatz festhalten, daß der Soldat einen Obersten Kriegsherrn haben muß, auf den er vereidigt wird, aber man darf das Wort Clausewitz nicht außer acht lassen, daß der Krieg nur eine Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln sei. Der Primat des Politischen muß gewahrt werden, oder anders ausgedrückt, die Militärs dürfen nur Untergebene der Politiker sein. Wer aber ist die politische Führung der europäischen Armee? Diese Frage war bis jetzt ungeklärt. In Paris haben die Außenminister Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Belgiens, Luxemburgs und der Niederlande entschieden, daß so schnell wie möglich ein europäischer Staatenbund — oder auch ein Bundesstaat — errichtet werden soll, dem die Armee unterstellt wird. Die sechs Völker sollen ein gemeinsames Parlament wählen, dem zunächst ein Ministerrat, ein Verteidigungsausschuss und ein Justizhof zugeordnet werden sollen. Auch die Hohe Behörde der Montanunion wird man hier unterzubringen haben.

Freilich, es können noch Jahre vergehen, bis die Wahlen abgehalten werden und eine europäische Regierung funktionsfähig sein wird. Die nationalstaatlichen Sünden und Fehler der Jahrhunderte lassen sich nicht binnen weniger Monate überwinden. Die Großzügigkeit des in Paris ausgearbeiteten Planes wird auch nicht darüber hinwegtäuschen können, daß für seine Basis, die europäische Verteidigungsgemeinschaft, viele Fragen noch ungeklärt sind. Ja noch nicht einmal erörtert sind. Dazu gehört auch das Problem der gemeinsamen Kasse für die europäische Armee, das in einer zweiten Konferenz zur Diskussion gestellt werden muß. Wenn man es aber ernst meint mit der Verwirklichung der europäischen Gemeinschaft und an die in Paris ausgearbeitete Zielsetzung glaubt, dann können alle diese Modalitäten letztlich nur eine untergeordnete Rolle spielen. Denn ist auch der Optimismus des Bundeskanzlers gerechtfertigt, der in der Pariser Konferenz einen Erfolg sieht und dem deutschen Volk versichert, daß es mit gutem Mute in das neue Jahr gehen kann.

KURZ UND BUNDIG

Eine blutige Liebessträube spielte am Sonntag in einer Kirche im Staate Indiana/USA ab. Ein Soldat erschoss ein 16jähriges Mädchen während des Gottesdienstes und richtete anschließend die Waffe gegen sich selbst. Blutend taumelte er nach der Kirche, brach aber wenige hundert Meter weiter tot zusammen.

Rund 26 000 Frauen und Mädchen besuchten zu Silvester das Grab Julius, der unsterblichen Geliebten Romy, in Verona. Die Zahl der Briefe, die die Post in der Krypta niederlegen mußte, war noch nicht zu ermitteln.

Sechs neue Hundertmarkscheine verbrannte ein 20jähriger Landarbeiter in der Nähe von Ulm, weil diese Banknoten noch nie gesehen hatte und sie für Fälschungen hielt. Er hatte die Scheine allerdings gestohlen.

24 Ferkel auf einmal war zu Silvester eine Sau in einem holländischen Dorf. Der Bauer rechnet für 1952 mit besonders viel Glück, da Schweine höchstens zwölf Ferkel auf einmal zur Welt bringen.

Drei Tigerbabys wurden in einem Münchener Zirkus von einer Schieferhündin aufgezogen, die man befürchtete, daß die Tigermutter ihre Jungen auf freies Wild auslassen würde.

194 Nachkommen gratulierten am Silvesterabend Frau Brauer in den USA zu ihrem 103. Geburtstag. Auf der einsamen Insel der Welt, auf dem Eiland Tristan da Cunha zwischen Südamerika und Südafrika, wurde am Neujahrstag das erste Postamt eingerichtet. Es gelten Briefmarken von St. Helena mit einem Überdruck.

Neugier auf den Kalender

Von Walter Foitzick

Es regnet Kalender, und es ist ein freundlicher, fruchtbarer Regen. Er kann das ganze Jahr befriedigen. Nun, der Kalender sind nicht eine Erfindung von heute. Wir wollen nicht bis in die Ellenbogen in ihrer Historie wühlen und bis zu den altbabylonischen Kalendern vordringen, die auf Tontafeln geschrieben in Hammurabis und seiner Amtsge nossen Staatsschreibern erschienen. Also, wir sind mit dem Kalender auf altertümlichen Wegen, und es hat etwas, wenn wir heutigen uns in die Geschichte binden können, und zu sagen vermögen: es war immer so.

Aber lassen wir einmal das Kalendarium beiseite, wenden wir uns zum Beispiel, das in vielen Kalendern die Hauptsache ist: diese Geschichten, diese Bilder, diese Sinnenbilder, diese nützlichen und wissenswerten Mitteilungen, die uns durch Tage und Wochen und Monate begleiten.

Auch diese Kalender sind keine Erfindung von heute. Jeder von uns erinnert sich wohl noch an einen alten Bauern- oder Hauskalender, der neben dem Schullebuch die erste Verbindung mit der Literatur war. So war es in manchem Bauernhaus, in das der Kalender lange vor der Zeitung Kunde von der Welt brachte. Manche von diesen Volkskalendern, wie der „Lahrer Hinkende Boten“, haben sich bis in unsere Zeit hinübergerettet. In ihnen wurde und wird eine besondere Art der Literatur gepflegt, die man nach ihnen Kalendergeschichten genannt hat, Geschichten, in denen sich Spannung, Erbauung und Belehrung die Hand reichen sollen. Immer wieder haben sich Schriftsteller bemüht, es diesen alten Kalendergeschichten gleichzutun, aber den alten Johann Peter Hebel hat wohl keiner erreicht.

Doch nun zu den Bildkalendern. Sie regieren heute die Stunde. Ich möchte meinen, daß es heute kein Gebiet gibt, das nicht seinen Bildkalender hat: die Eisenbahn, das Bier, die Post, die Landwirtschaft, der Wein, die Techniken, die Tiere, die Pflanzen, die Heimaten, die fern Länder und vor allem die Kunst, die Malerei, die fröhlich nach Reproduktion schreit.

Frieden durch sozialen Ausgleich

Neue Heimat für 105 000 Umsiedler — Arnold sprach zur Sowjetzone

Düsseldorf, 1. Januar. (Eigenbericht) Wahrer sozialer Ausgleich sei eine Voraussetzung des inneren Friedens, sagte Ministerpräsident Arnold am Neujahrstag in einer Ansprache über den Ultrakurzwellen-Rundfunk. Ohne inneren Frieden könne es keine Völkerverständigung und keinen Frieden in der Welt geben, „die nur durch Liebe gerettet werden kann“.

Der Ministerpräsident ermahnte die Parteien zu toleranteren Formen im politischen Kampf. Zu den immer noch auferlegten wirtschaftlichen Beschränkungen der Bundesrepublik erklärte Arnold, es sei gewiß schmerzhaft, lange warten zu müssen, bis sich das Radte durchsetze, und dabei anzusehen, wie gleichzeitig neue Fehler gemacht würden. Dieses oft mühsame, umständliche Verfahren sei aber entschieden einem System vorzuziehen, das auf Gewalt und Willkür basiere und bei dem es nach dem ersten Schritt vom Wege kein Zurück mehr gebe. Zuerst Festigung des Friedens und zur Abwehr der kommunistischen Infiltration werde die Bundesrepublik am besten beitragen, wenn es gelinge, gerechte Verhältnisse zu schaffen. Das sei sein vor allererstes Ziel. Daraus ergeben sich bedeutsame Aufgaben gestellt.

Bereits in der Silvesternacht hatte der Ministerpräsident über den in der Sowjetzone

Keine Einreise für UNO-Ausschuß

Sowjetzone lehnt Beschluß der UNO als „imperialistische Einmischung“ ab

Von unserem Berliner Korrespondenten

Berlin, 1. Januar. Die sowjetzonalen Regierungen wird die UNO-Kommission zur Überprüfung der Voraussetzungen freier allgemeiner Wahlen in ihr Gebiet einreisen lassen. Das ergibt sich eindeutig aus mehreren Neujahrserklärungen von Regierungsmitgliedern und des Präsidenten Pjotrow. Am deutlichsten wurde Grotewohl in der sowjetzonalen „Täglichen Rundschau“ mit den Worten: „Wir sind keineswegs einverstanden, daß die Vereinten Nationen in die inneren Angelegenheiten eines Landes eingreifen.“ Daraus geht hervor, daß die Ablehnung nicht nur von den sowjetzonalen Politikern gewünscht, sondern auch von der sowjetischen Kontrollkommission gebilligt wird. Offensichtlich hat der Generalsekretär der SED, Ulbricht, diese Entscheidung von seinem vierzähligen Moskabeauftrag mitgebracht.

An Stelle der UNO-Kommission erklärte sich Grotewohl bereit, das sowjetzonalen Wahlgesetz mit den 14 Punkten Adenauers abzustimmen. Wenn sich die Deutschen selbst über ein solches Wahlgesetz einigset, erübrige sich jegliche Kontrolle durch eine Kommission der Vereinten Nationen. Grotewohl vermied es diesmal, den Kontrollrat als allein zuständige und einzig selbigmachende Instanz zur Lösung der deutschen Frage zu beschwören. Dennoch ergibt sich aus seinen polemischem gehaltenen

Der ehemalige Staatsanwalt bei dem amerikanischen Gericht in Augsburg, der Deutsche Mahvur wurde verhaftet, weil er unter dem Verdacht steht, Angeklagte für Geld begünstigt zu haben.

Die „Erste am Kleide“ wollten einige tausend Frauen in London sein, die sich bereits am Sonntagabend vor den Türen der Kaufhäuser aufbauten, um die ersten beim Räumungsverkauf zu sein. Die Preise für Textilien und Schuhe wurden teilweise um 50 Prozent gesenkt.

Mehr Regen als Schnee

Anfangs noch stark bewölkt, später mit allmählich etwas abkühlenden westlichen Winden, wolkig und weiter nachlassender Schneefall. Temperatur nur wenig über Null Grad, später höher. Weitere Ausdehnung des Schneefalles zu sein. Die Preise für Textilien und Schuhe wurden teilweise um 50 Prozent gesenkt.

Starke Schneefälle im Sauerland

Winterberg, 1. Januar. (dpa) Den ganzen Dienstag über fiel im Sauerland eiskalt Schnee. Aus dem Gebirgsgebiet der Eifel, das den Sauerland an der Grenze zum Eifel stark Schneefälle und Sturm. Durch weiche Schneefälle und Regenschauer bleibt die Schneedecke zu Zeit nicht liegen, es darf noch keine Wintertemperaturen bestehen.

Gerade diese Kunstkalender haben dazu beigetragen, Sinn für Kunst und Kunst in die Häuser zu bringen, und zwar gerade in jene Stuben, die nicht besonders mit Schönheit gefüllt sind. Ob wir wollen oder nicht, immer wieder fällt unser Blick auf so eine kleine eingelegte Karte, die Reproduktion und mancher mal über so eine Kalenderseite den Weg zum Verständnis der Kunst gefunden haben. Und noch eins: gerade der Wechsel von Woche zu Woche und von Monat zu Monat ist ein Vorzug des Bildkalenders. Es ist ja bekannt, daß man ein Bild, das man dauernd vor sich sieht, nicht mehr sieht. Es nützt sich ab. Der Kalender putzt uns mit immer neuen Eindrücken die Augen aus. Die Ostasiaten haben das schon seit Jahrhunderten begriffen, die in der Bildnis der Zimmer mit den Rollbildern wechseln. Kalender sind unsere Rollbilder.

Ich liebe diese Kalender, sie haben mein ganzes Leben begleitet. Am Tage meines Abiturientenexamen war eine Ansicht von Jena auf meinem Kalenderblatt; ich ging nach Jena zur Universität.

Chronik des geistigen Lebens

Die „Old Vic Company“, London, das berühmte Shakespeare-Theater, unternimmt zu Beginn des neuen Jahres eine große Gastspielreise durch Holland, Belgien, Deutschland und die skandinavischen Länder einschließlich Finnland. In der Bundesrepublik wird das Ensemble zwischen dem 17. und 24. Januar in Bonn, Frankfurt, Köln, München, Oldenburg und Bremen gastieren. Auf dem Spielplan stehen „The Merchant of Venice“ und „The Taming of the Shrew“.

Wolfgang Liebeneiner wird zum erstenmal seit nahezu zehn Jahren wieder als Schauspieler auf der Bühne stehen. Er spielt eine Rolle in dem Schauspiel „Belinda“ von Elmar Hertz, das in den Hamburger Kammerspielen für Deutschland erstaufgeführt wird.

Der Bühnenbildner Prof. Ernst Schütte ist, wie erst jetzt bekannt wird, am 28. Dezember im 62. Lebensjahre in Berlin gestorben. Er leitete seit 1945 an der Hochschule für bildende Künste in Westberlin eine Klasse für Bühnenbildner. Schütte, in Hannover geboren, war unordentlich Architekt in Hannover und München und dann mehr als zwanzig Jahre Ausstattungschef am Deutschen Theater in Berlin, unter Max Reinhardt und Heinz Hilpert.

Kruzycki siegte in Rekordzeit

Sao Paulo, (sid) Der erste außereuropäische Nachkriegsstar eines deutschen Leichtathleten endete in den ersten Minuten des Olympialahres 1952 mit einem großen Erfolg: Erich Kruzycki (Hamburg) gewann bei Regenwetter vor einer überbelebten Zuschauermenge auf der 7,3 km langen Strecke in den Straßen der brasilianischen Millionenstadt Sao Paulo die „XXVII. Corrida Silvestre“ in der neuen Rekordzeit von 22:26 Minuten. Der bereits 40jährige Kruzycki wurde am Ziel dieses traditionsreichen Laufs, der in der Silvesternacht um 23:40 Uhr gestartet wurde und so kurz nach Beginn des neuen Jahres endete, durch Tausende von Zuschauern begeistert geleitet. Hörner und Sirenen verkündeten die Ankunft des Siegers, ein farbenprächtiges Feuerwerk wurde abgebrannt, und schließlich ehrte man den Sieger durch Hissen der deutschen Fahne und Abspielen des Deutschlandliedes.

Das geschah Ergebnis: 1. Kruzycki (Deutschland) 22:26 Min., 2. Aguilar (Brasilien) 20 m zurück, 3. Minale (Jugoslawien), 4. Inostaza (Chile), 5. Coll (Spanien), 6. Corneo (Chile), 7. Stone (USA), 8. Falpe (Brasilien), 9. Ishi (Japan), 10. Nevens (Belgien), 11. Luis (Portugal).

Preußen Krefeld doch Zweite

Davos bezieht Spengler-Cup — 4:1 gegen Deutschen Meister

Davos, (Eigenbericht) Von weither waren die Zuschauer nach Davos gekommen, um am letzten Tag des alten Jahres den 1. Preis des 26. Spengler-Cup-Wettbewerbes zwischen dem Gastgeber Davoser Hockey-Club und Preußen Krefeld beizuwohnen.

Nach Jahren Unterbrechung gelang es dem Gastgeber, dem 26. Schweizer Meister Davos, die bereits zweimal ausgespielte, aber stets neu gestiftete Trophäe wieder gewinnen zu lassen.

Der 4:1-Erfolg ist ein Ergebnis, das allerdings dem Können der ehrenvoll unterlegenen Preußen nicht gerecht. So galt am Schluß der Begegnung die Preußen als die besten Spieler der ersten Division, die eine der deutschen Meisterschaft würdige Leistung trotz seiner Niederlage bot. Ohne das oft tolle Schußspiel der Preußen, besonders in den ersten beiden Dritteln, hätte das Ergebnis durchaus anders lauten können. Was der Schweizer Länderspieler-Torhüter Auer nicht meisteerte oder eine Beute seines kühnen Verteidigers, Don Mann, wurde, der oft gefährlich vorstieß, das ging am leeren Tor vorbei. Beim Stande von 2:0, als immer noch die Möglichkeit zum Aufholen bestand, erhielt Davos einen Penalty (eine sehr harte Entschuldig) zugesprochen, und erst nach dessen Verwertung fiel das einzige Tor der Krefelder durch Tretli. Schließlich, als die Deutschen weiterhin drückten, kamen die Davoser zum Ausgleich. In der 34. Minute gelang es dem Preußen Götta Johansson, auch zur schwedischen Nationalmannschaft gehörig, Johansson wollte über die Wechselläufer in Stockholm.

Der Endstand des Turniers lautet wie folgt: 1. Davos, 2. Preußen Krefeld, 3. HC Lausanne, 4. EV Füssen, 5. Davolvi Ronseri, 6. SC Zürich.

Preußen-Sieg in Zürich

Zürich, (Eigenbericht) Auf der Dolder-Eisbahn maßen sich im ersten Eishockeykampf des neuen Jahres der Deutsche Meister Preußen Krefeld und die Nationalmannschaft der Schweiz. Die Graubühnen-Mannschaft, die auf ihrer Bahn gegen die besten Schweizer Klubs stets kämpfte und zuletzt erst gegen den Meister Arona nur knapp 3:4 unterlag, mußte sich nach schnellem Kampf eine seltene Niederlage durch die Krefelder gefallen lassen. Die Treffer des Siegers buchten: Weide und Jochems (je 2), Walter, Wurmbrand und Krenschroff. — Den nächsten Eis-

hockeykampf trägt der Meister von 1951/52 gegen den SC Rieder See am 4. Januar in Garmisch-Partenkirchen aus.

Fünf Deutsche vorne

Garmisch, (sid) Die übergewiegten Mann beim dritten Ausscheidungsspringen der deutschen und schwedischen Olympiakandidaten vor 3000 Zuschauern auf der großen Garmischer Olympiaschanze war der Deutsche Meister Sepp Kleier, der mit 83 und 82 Metern die größten Weiten erreichte und auch in der Haltung von keinem anderen Teilnehmer erreicht wurde. Der Schwede Dan Netzell zeigte nicht die große Form der beiden letzten Tage und belegte hinter den Deutschen Erb (81 u. 82,5), Brutter (78 u. 79,5), Dengg (78 u. 77) und Weiler (78,5 u. 78) nur den sechsten Platz.

Silvester-Langlauf des SK Düsseldorf

Willingen, (Eigenbericht) Die verantwortlichen Männer des Skiclubs Düsseldorf schenken ein Wertungszugehen, als am Abend des 30. Dezember den von überall her ins Sauerland gestiegenen Skiläufern des Westdeutschen Skiverbands die Durchführung des traditionellen Ski-Langlaufes am Silvesterabend versprochen. Sie taten recht daran, denn am Silvesterabend lag es auf einer recht geschickten über die dünne Schneedecke ausgetretenen Schotter, so richtig die Skiläufer des Westdeutschen Skiverbands einen ausgereizten Auftakt der neuen Saison. Der Skiclub Düsseldorf hat mit dieser ersten Startmöglichkeit den westdeutschen Skiläufern ein schönes Geschenk bereitet. Es gab keinen Unfall trotz des allzu knappen Schnees, es gab hervorragende Rennen und Klassen, und es zeigte sich gerade unter diesen widrigen Verhältnissen so recht die bewundernswerte Begabung der auf der Ski-Langlauf, eine so wertvolle Sportart.

Bei den Gebrütern stieg natürlich die Willinger, von denen die Bestzeit Herbert Kramer mit 32:04 Min. für die etwa 10 km lange Strecke lief. Der Skiklub Useld, der dem Skiclub Düsseldorf bei der Ausrichtung der Veranstaltung tat, brachte Schaffer den Zweiten der Leistungsklasse I. Bei den Flächläufern lief die Bestzeit der ausgezeichneten Dortmunder Fritz Sander, aber auch die Essener und Wuppertaler Läufer zeigten, daß sie das vorangehende Training während der Herbstmonate hinter sich hatten.

Neue Siege der Jugoslawen und Wiener

Technisch überlegene Gäste

Düsseldorf, (sid) Auch am Neujahrstag kamen die jugoslawischen Gastmannschaften (um ebenso wie die Wiener) nach Davos, um die technischen Überlegenheit zu zeigen auf dem deutschen Boden.

Der Sieger Belgrad wartete in München vor 8000 Zuschauern auf den 22. Januar, um die deutsche Meisterschaft zu gewinnen. Die jugoslawische Mannschaft, die auf ihrer Bahn gegen die besten Schweizer Klubs stets kämpfte und zuletzt erst gegen den Meister Arona nur knapp 3:4 unterlag, mußte sich nach schnellem Kampf eine seltene Niederlage durch die Krefelder gefallen lassen. Die Treffer des Siegers buchten: Weide und Jochems (je 2), Walter, Wurmbrand und Krenschroff. — Den nächsten Eis-

hockeykampf trägt der Meister von 1951/52 gegen den SC Rieder See am 4. Januar in Garmisch-Partenkirchen aus.

Trabrennen Gelsenkirchen

1. R.: I. tatusus W. Meinke, 2. Marbide, 3. Egebecker. — Toto 39, R. 15, 15, 62:10. EW 489:10, 2. R.: 1. Lodon (A. van der Beek), 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

3. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

4. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

5. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

6. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

7. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

8. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

9. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

10. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

11. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

12. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

13. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

14. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

15. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

16. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

17. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

18. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

19. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

20. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

21. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

22. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

23. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

24. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

25. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

26. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

27. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

28. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

29. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

30. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

31. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

32. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

33. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

34. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

35. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

36. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

37. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

38. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

39. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

40. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

41. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

42. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

43. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

44. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

45. R.: 1. A. van der Beek, 2. Slips, 3. Vantend. — Toto 34, R. 19, 16, 12, 21:10. EW 789:10.

Nasser Abschied - stürmischer Beginn

Mit einer Explosion, einem Autounfall und einem Glücksspiennig

Man sah es ihnen an, daß Betriebe, Firmen und Behörden es nicht der Mühe wert gehalten hatten, auch noch am letzten Tag des alten Jahres arbeiten zu lassen: den Männern nämlich, die am Silvestertag die Straßen in solchem Maße bevölkerten, daß es auffiel. Sei es, Kognak oder nach einer guten Zigarre oder nach einem von sonstigen Verpflichtungen ungestörten Morgenspaziergang, jedenfalls fanden sie diesen doppelgelagerten, sonntäglichen Abschied, der sich außerdem in gerade empfangenen Dezembergehalt, konnte, ganz vernehmlich, und sie hatten soviel Zeit, daß sie ohne Bedenken eine Viertelstunde den wahren und unwahren Jakobson an den Straßen ecken zuhörten. Es war eine Gelegenheit für die Männerwelt, „ens en de Stadt ze jonn“, so wie die Frauen das jeden Tag tun — müssen.

Wer zur richtigen Zeit über die Hauptstraße kam, konnte sogar noch etwas erleben: in einem Geschäft ging plötzlich per Malheur eine ganze Sendung von diesem blöden Knallzeug in die Luft, zum gewaltigen Erschrecken aller Versammelten. Das plötzliche, donnernde Blitzen, stank und qualmte, daß es beinahe eine Pracht war für die, die gerade nicht dabei standen und denen nicht die Fetzen um die Ohren flogen. Es gab Scherben und Schimpfen und sehr unfromme Wünsche vieler, denen die Knallerei der letzten Tage auf die Nerven fiel.

Das alte Jahr konnte es nicht unterlassen, uns noch sozusagen in letzter Stunde einen Verkehrsunfall zu veranlassen. Auf der Krefelder Straße versuchte am Abend ein Kraftfahrer festzustellen, wie das geht, wenn man plötzlich mitten in der Fahrbahn bremst. Die Straßenbahn nahm ihn auf die Hörner und beförderte ihn mit einem gewaltigen Deu auf

den Bürgersteig, allwo ihn nur ein kräftiges Gitter davor bewahrte, als brandenfreies Ausstellungsstück im Schaufenster eines Radiohändlers zu stehen. Es gab glücklicherweise nur einige Schönheitsfehler an der Karosserie von Auto und Straßenbahn.

Durch den nächtlichen Abend klang das feierliche Geläute der Kirchen, wo man sich zum Rückblick auf das Jahr des Herrn. Wenn Gottes Ehre und der Menschen Frieden sich auch nicht in Zahlen formen lassen, gewisse Zahlen deuten aufschlußreich Vergangenes und Zukünftiges. Nur das eine sei erwähnt, das immer erschreckender offenbar wird: den Familien fehlt der Frieden, die Wurzel unseres Volkes ist krank, — davon zeugt nicht nur der Rückgang der Geburtenziffer und die Zahl der Scheidungen: in einer Neußer Pfarre 25 Ehescheidungen bei 115 Eheschließungen!

Das alte Jahr weinte, als es Abschied nahm. Lärm und Trübel wagten sich auf die nassen Straßen, um dem alten nachzujohlen und das neue übermütig zu begrüßen. Man hätte auch glauben können, sie versuchten nur die Sorge zu überhören, die mit dem ersten Tag Ungeheuer über die Schicksale eines neuen Jahres heraufdämmert.

Und wer erinnerte sich noch an den Silvestertag vor sieben Jahren? An dem die Stadt an allen Enden zusammenstürzte und in Brand und Rauch zitterte, Silvester 1944 — Neujahr kam mit heiligen Stürmen, mit Regen- und Schneeschauern, mit jagenden Wolken und Fetzen von Sonnenschein. So und nicht anders wird das ganze Jahr werden, und wir wollen uns noch bescheiden, wenn es nicht schlimmer wird. Einen Glücksspiennig legte gestern eine Spar-

kasse ihren Kunden auf den Tisch, einen blindevenden, ganz neuen Pfennig, und daran angeleimt die besten Wünsche, sicher entsprungen Tagen in angestrengter Jahresabschlussarbeit errechnet wurden. Ein angeleimter Glücksspiennig, — wenn sich das Glück, und sei es auch nur vorübergehend, doch auch mal anleimen ließe —

Filmschau

Die Dubarry

Zum Jahresauftakt eine neue, alte Operette; der deutsche Film hat die Dubarry erneut aus der Taufe gehoben. Das Überraschende an diesem Operettenfilm ist die schöne Stimme der Sari Barabas, die sich in allen Variationen präsentiert. Sonst tun noch mit: Willi Fritsch, Albert Lieven u. a. (Gloria.)

Tonfilmwagen rollt bald an

Bauernversammlungen im Landkreis mit wichtigen Themen — Nematoden-Gefahr

Kreis Grevenbroich. In einer Reihe von Bauernversammlungen in Jackerath, Otzenrath, Wevelinghoven, Bedburdyck, Neurath und Waal besprach die Landwirtschaftsschule Grevenbroich in Verbindung mit der Wirtschaftsberatungsstelle Probleme der Landbautechnik und Fragen der Bodenfruchtbarkeit, die durch die Intensität des Anbaues und besonders durch eine nicht immer geregelte Fruchtfolge gefährdet ist. Seit Jahren hat die Schule Grevenbroich versucht, die Gründe zu ermitteln, warum die Bodenfruchtbarkeit rückläufig sind, insbesondere bei Zuckerrüben. Die zahlreichen Bodenuntersuchungen haben ergeben, daß es sich um Schädlinge handelt — Nematoden heissen —, die an den Wurzeln der Pflanzen die Kräfte wegnehmen und nur durch geregelte und gesunde Fruchtfolge vorbeugend bekämpft werden können. Dieses Problem wurde im Zusammenhang mit Betriebsorganisation und den richtigen und gesunden Fütterung auf allen Versammlungen besprochen.

Erschüttert Abschied genommen

Große Trauergemeinde folgte den Särgen der in Gindorf ums Leben gekommenen Kinder

Gustorf. Nicht nur bei der Beerdigung der drei bei der Minenexplosion verunglückten Kinder Hans und Peter Gerlings und Hans Rudolph sah man viele Bürger von Gustorf und Gindorf, die tiefbewegt den Leichenwagen folgten — auch viele, die am Neujahrstage zur Kirche gingen, besuchten das frische Grab dieser Kinder, die jetzt nach sechs Jahren noch ein Opfer des Krieges wurden. Bei der Beerdigung sah man unter den Trauergästen Oberkreisdirektor Dr. Gilka, Verwaltungsdirektor Weithaus, Kreispolizeichef Kubitsch, Bürgermeister Kropp, Gemeindevorstand Sander, Inspektor Schnorrenberg sowie die Schulkinder mit ihren Lehrpersonen. Die beiden Geistlichen, Pfarrer Berg und Pfarrer Hundt, wiesen auf die Tragik des Unglückes hin und sprachen den Angehörigen aus der reichen Fülle der christlichen Lehre Worte des Trostes. Oberkreisdirektor Dr. Gilka legte im Auftrage der Kreisbevölkerung einen Kranz nieder und bekundete der Trauergemeinde seine Anteilnahme. Selbst die Schulkinder nahmen an der Beerdigung teil.

Tod durch Wunderkerze

Gustorf. Im Nachbarort Königshoven hatte ein sechsjähriger Junge im unbewachten Augenblick eine Wunderkerze vom Weihnachtsbaum genommen und sie entzündet. Die Kleider des Jungen gingen dabei Feuer. Das bedauernde Kind wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert, wo es kurze Zeit später verstarb.

kinder, denen infolge ihrer Jugend oft die Bedeutung des Todes nicht klar ist, bekundeten an ihrer Haltung, daß sie die Tragik des Todes ihrer Schulkameraden verstanden haben. Er betonte, daß die Bürger von Gustorf und Gindorf durch diesen schrecklichen Zwischenfall tief erschüttert seien.

Schlüsselbruch und Kopfverletzungen. Grevenbroich. In der Ertwerkssiedlung wurde ein Kind von einem Personenwagen angefahren. Mit einem Schlüsselbruch und Kopfverletzungen kam es ins Krankenhaus.

Die Verlobung unserer Tochter Renate mit Herrn Hans Richard Zilkens beehren wir uns anzukündigen.

Dr. Carl von Pelsers-Berensberg
Oberregierungsrat i. R.
und Frau Melitta geb. Ziervogel
Aachen, Burgstraße 18

Aachen, den 6. Januar 1952

Meine Verlobung mit Fräulein Renate von Pelsers-Berensberg, Tochter des Herrn Oberregierungsrat Dr. Carl von Pelsers-Berensberg und seiner Frau Gemahlin Melitta geb. Ziervogel, beehre ich mich anzukündigen.

Hans Richard Zilkens

Neuß, Oberstraße 78

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft zerbricht, ach, den vergibt man nicht.

Gott dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute gegen 17 Uhr meinen lieben Gatten, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Heinrich Dahmen

Gastwirt und Viehhändler

plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben infolge eines Herzschlages im Alter von nahezu 53 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau Heinrich Dahmen, Sibilla geb. Brücken
Johann Dahmen und Frau Kath. geb. Matheisen
Clemens Dahmen und Käthe geb. Kaiser
Franz Dahmen und Frau Gertrud geb. Panzer
Alois Dahmen und Frau Klara geb. Hauser
Katharina Beerenbaum geb. Brücken
Franz Lenzen und Frau Christine geb. Brücken
Fritz Groh
und die übrigen Anverwandten.

Holzheim, Hauptstr. 1, Wehl, Schiefbahn, Jägerhof, Neukirchen, Neuß, den 29. Dezember 1951.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Januar 1952, morgens 10 Uhr, vom Sterbehause aus, anschließend die Exequien in der Pfarrkirche zu Holzheim.

Statt jeder besonderen Anzeige

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute gegen 2.30 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit in einem Leben voller Liebe und Hingabe zu Gott und den Menschen mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Josef Dübbert

wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und durch Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von 53 Jahren,

In tiefer Trauer:

Maria Dübbert geb. Siegers
Helmut und Horst als Söhne
und die übrigen Anverwandten.

Neuß, Kamillienstraße 11, Warburg, Chicago, USA, Whitehall, USA, Lippstadt, Attendorn, Meinerzhagen, den 31. Dezember 1951.

Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, den 3. Januar 1952, morgens 8 Uhr in St. Kamillus. Die Beerdigung ist anschließend um 9.15 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes Neuß aus.

Statt besonderer Anzeige

„Wie es dem Herrn gefallen hat, so ist es geschehen.“

Der Herr über Leben und Tod hat heute abend 18.30 Uhr meine überaus geliebte Gattin, die herzensgute Mutter meiner Kinder, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Anni Guillot

geb. Griech

zu sich in den Himmel genommen. Sie starb wohlvorbereitet, versehen mit den Heilmitteln unserer hl. Kirche, sanft und getöblich im Alter von 56 Jahren.

In tiefster Schmerz:

Gustav Guillot
Waltraud Guillot
Carola Guillot
Alice Guillot
und Anverwandte.

Neuß, den 30. Dezember 1951.

Das Seelenamt findet Freitag, den 4. Januar 1952, 9 Uhr, in der Kamillienkirche (Glehnert Weg) statt. Die Beisetzung erfolgt um 10.30 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, Sonntag, den 30. 12. 1951, in den frühen Morgenstunden meinen lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Heinrich Wyrich

nach langer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten der r.-kath. Kirche, im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Maria Wyrich geb. Erbster

Helma Wyrich

und die übrigen Anverwandten.

Neuß (Oberstraße 21), Düsseldorf, den 30. Dezember 1951.

Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, den 3. 1. 1952, um 7.45 Uhr, in der Pfarrkirche St. Quirin; die Beerdigung am gleichen Tage um 10 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.

†

Nach einem Leben voller Arbeit und Sorge nahm Gott der Allmächtige heute unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Johann Hubert Mux

Landwirt

zu sich in sein ewiges Reich. Er starb, wohlvorbereitet und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von nahezu 78 Jahren.

In stiller Trauer:

Die Kinder, Enkelkinder und die übrigen Anverwandten.
Dormagen-Rheinfeld, Dormagen, Köln-Roggendorf, Jackenbroich, Stuzberg, den 31. Dezember 1951.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Januar, morgens 9 Uhr, vom Trauerhaus aus, anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Dormagen.

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft zerbricht und liebend stirbt, ach, den vergibt man nicht.

†

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute morgen gegen 10 Uhr meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel,

den wohlhabenden Herrn

Johann Schiffer

im Alter von 78 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit, nach einem arbeitsreichen Leben, wohlvorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten der r.-kath. Kirche, zu sich in sein ewiges Reich zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Wwe. Johann Schiffer, Maria geb. Padberg
Hans Schiffer und Frau geb. Vobis
Wilhelm Schiffer und Frau geb. Prinz
Hans Bongartz und Frau geb. Schiffer
7 Enkelkinder und die übrigen Anverwandten.

Neuß, Furtter Str. 58, den 29. Dezember 1951, Düsseldorf, Rheyl, Nuttlar 1. W.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Januar 1952, 8.30 Uhr, in St. Marien. Begräbnis am gleichen Tage, 10.45 Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Neuß, Furtter Str. 58, den 29. Dezember 1951, Düsseldorf, Rheyl, Nuttlar 1. W.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Januar 1952, 8.30 Uhr, in St. Marien. Begräbnis am gleichen Tage, 10.45 Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Neuß, Furtter Str. 58, den 29. Dezember 1951, Düsseldorf, Rheyl, Nuttlar 1. W.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Januar 1952, 8.30 Uhr, in St. Marien. Begräbnis am gleichen Tage, 10.45 Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Neuß, Furtter Str. 58, den 29. Dezember 1951, Düsseldorf, Rheyl, Nuttlar 1. W.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Januar 1952, 8.30 Uhr, in St. Marien. Begräbnis am gleichen Tage, 10.45 Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Neuß, Furtter Str. 58, den 29. Dezember 1951, Düsseldorf, Rheyl, Nuttlar 1. W.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Januar 1952, 8.30 Uhr, in St. Marien. Begräbnis am gleichen Tage, 10.45 Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Neuß, Furtter Str. 58, den 29. Dezember 1951, Düsseldorf, Rheyl, Nuttlar 1. W.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Januar 1952, 8.30 Uhr, in St. Marien. Begräbnis am gleichen Tage, 10.45 Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Neuß, Furtter Str. 58, den 29. Dezember 1951, Düsseldorf, Rheyl, Nuttlar 1. W.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Januar 1952, 8.30 Uhr, in St. Marien. Begräbnis am gleichen Tage, 10.45 Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Neuß, Furtter Str. 58, den 29. Dezember 1951, Düsseldorf, Rheyl, Nuttlar 1. W.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Januar 1952, 8.30 Uhr, in St. Marien. Begräbnis am gleichen Tage, 10.45 Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Neuß, Furtter Str. 58, den 29. Dezember 1951, Düsseldorf, Rheyl, Nuttlar 1. W.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Januar 1952, 8.30 Uhr, in St. Marien. Begräbnis am gleichen Tage, 10.45 Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Neuß, Furtter Str. 58, den 29. Dezember 1951, Düsseldorf, Rheyl, Nuttlar 1. W.

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden, jedoch unerwartet, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Engels

Anna-Maria geb. Ritterbach

versehen mit den hl. Sterbesakramenten der r.-kath. Kirche, im Alter von 54 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Engels
Kinder u. alle Anverwandten.

Stürzelberg, Schulstr. 37, den 29. Dez. 1951.

Die Exequien werden gehalten am Mittwoch, den 2. Januar 1952, um 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Stürzelberg, daran anschließend die Beerdigung vom Sterbehause aus.

Nach längerem Leiden verschied heute plötzlich und unerwartet

Herr Adam Wirtz

im Alter von 71 Jahren, versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche.

Im Namen aller Angehörigen:

Frau Odilia Wirtz geb. Förster.

Neurath, den 30. Dez. 1951.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, 3. Jan. 1952, um 8 Uhr, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhaus aus.

Neurath, den 30. Dez. 1951.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Jan. 1952, um 8 Uhr, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhaus aus.

Neurath, den 30. Dez. 1951.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Jan. 1952, um 8 Uhr, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhaus aus.

Neurath, den 30. Dez. 1951.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Jan. 1952, um 8 Uhr, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhaus aus.

Neurath, den 30. Dez. 1951.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Jan. 1952, um 8 Uhr, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhaus aus.

Neurath, den 30. Dez. 1951.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Jan. 1952, um 8 Uhr, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhaus aus.

Neurath, den 30. Dez. 1951.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Jan. 1952, um 8 Uhr, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhaus aus.

Neurath, den 30. Dez. 1951.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Jan. 1952, um 8 Uhr, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhaus aus.

Neurath, den 30. Dez. 1951.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Jan. 1952, um 8 Uhr, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhaus aus.

Neurath, den 30. Dez. 1951.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Jan. 1952, um 8 Uhr, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhaus aus.

Danksgesung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Tode meiner unvergesslichen Gattin, unserer lieben Mutter

Frau Elisabeth Hamacher

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders der Fa. W. Wehmann, Hansmühle, und Belegschaft sowie der Nachbarschaft unseren tiefempfindlichen Dank.

W. Hamacher und Kinder.

Neuß, im Januar 1952.
Das Sechswochenamt findet am Freitag, den 4. Januar 1952, um 8.30 Uhr in der Dreikönigskirche statt.

Danksgesung.
Für die uns beim Hinscheiden meiner lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter erwiesene Anteilnahme und die schönen Kranzspenden, sowie das ehrende Geleit auf ihren letzten Weg, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Josef Klöns
Anneliese Klöns geb. Haumann
Holzheim, Gut Schlagenhof, im Dezember 1951.

Das Sechswochenamt für die lb. Verstorbene wird gehalten am Donnerstag, den 3. Januar 1952, um 7.45 Uhr in der Pfarrkirche zu Holzheim.

Danksgesung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und Verehrung sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden beim Tode meines lieben, unvergesslichen Gatten und guten Vaters

Fritz Schäfer

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank. Auch danken wir all denjenigen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben und seiner im Gebet und ihm hl. Opfer gedachten.

Frau Franziska Schäfer
und Tochter Irmgard

Grevenbroich, im Dezember 1951.

Das feierliche Sechswochenamt für den lieben Verstorbenen findet statt am Freitag, den 4. Januar 1952, um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Grevenbroich, wozu wir freundlichst einladen.

Danksgesung.
Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme und Verehrung durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim Tode meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters

Herr Franz Hintzen

sagen wir unsern tiefempfindlichen Dank.
Anna Hintzen und Kinder.
Das Sechswochenamt für den lieben Verstorbenen findet am Donnerstag, den 3. Januar 1952, 7.45 Uhr, in der St.-Marien-Kirche statt.

Danksgesung.
Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme und Verehrung durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim Tode meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters

Herr Franz Hintzen

sagen wir unsern tiefempfindlichen Dank.
Anna Hintzen und Kinder.
Das Sechswochenamt für den lieben Verstorbenen findet am Donnerstag, den 3. Januar 1952, 7.45 Uhr, in der St.-Marien-Kirche statt.

Danksgesung.
Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme und Verehrung durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim Tode meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters

Herr Franz Hintzen

sagen wir unsern tiefempfindlichen Dank.
Anna Hintzen und Kinder.
Das Sechswochenamt für den lieben Verstorbenen findet am Donnerstag, den 3. Januar 1952, 7.45 Uhr, in der St.-Marien-Kirche statt.

Danksgesung.
Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme und Verehrung durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim Tode meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters

Herr Franz Hintzen

sagen wir unsern tiefempfindlichen Dank.
Anna Hintzen und Kinder.
Das Sechswochenamt für den lieben Verstorbenen findet am Donnerstag, den 3. Januar 1952, 7.45 Uhr, in der St.-Marien-Kirche statt.

Danksgesung.
Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme und Verehrung durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim Tode meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters

Herr Franz Hintzen